

Die Biene Maja: nett, helfend und selbstbestimmt

WAS EINE KLEINE BIENE ZUM KLASSIKER MACHT

Maya Götz

Der Stoff der Biene Maja ist zeit- und altersübergreifend: Als Lektüre für Erwachsene konzipiert, fand sie in den 70er-Jahren neu interpretiert den Weg ins Kinderfernsehen und wurde im Jahr 2011 in 3-D aufgelegt. Der Artikel zeichnet nach, was die Biene Maja erfolgreich macht.

»Ich bin nicht wie die anderen Bienen sind, mein Herz ist für Freude und Überraschung, für Erlebnis und Abenteuer bestimmt.« (Bonsels, 1930/1976, S. 15)

Das viel gelesene Buch *Die Biene Maja und ihre Abenteuer* erzählt die Geschichte einer jungen Biene, die sich nicht in die Zwänge des Bienenstaates einordnen will und deshalb allein in die Welt hinauszieht. Auf ihrer Heldinnenreise begegnet sie vielen Wesen mit ganz unterschiedlichen Eigenschaften und Ansichten. Je mehr sie erlebt und je mehr Abenteuer sie besteht, desto mehr wird sie sich auch ihrer Einsamkeit bewusst. Schließlich gerät sie in Gefangenschaft der Hornissen und erfährt von einem geplanten Überfall auf den Bienenstock. Sie entkommt, warnt ihr Volk und kehrt so als Heldin in die Bienenstockgemeinschaft zurück. Der Stoff der Biene Maja wurde erst als Buch, dann als Film und Zeichentrickserie zum Klassiker der Kinderkultur. Zunächst wird ein Überblick über die mediale Entwicklungsgeschichte gegeben, bevor die Ergebnisse einer Studie zu Biene Maja aus Sicht von Kindern vorgestellt werden.

WIE AUS DEM BUCH FILM UND SERIEN WURDEN

Das Buch *Die Abenteuer der Biene Maja* erschien im September 1912 und verhalf Waldemar Bonsels zum Durchbruch als Bestsellerautor seiner Zeit (Abb. 1). Der massenhafte Erfolg kam mit dem Ersten Weltkrieg, in dem *Die Biene Maja* – u. a. über die Feldbü-

chereien vertrieben – neben *Faust* und *Also sprach Zarathustra* zu den beliebtesten Tornisterbüchern der Soldaten wurde (Weiß, 2012, S. 143). Vermutlich berührte die poetische Sprache, der Stoff spiegelte die subjektiv empfundenen Lebenssituationen wider, und die

romantisch naturverbundenen Motive gaben Trost und boten Freiraum für die Fantasie.

1926 erschien die erste filmische Umsetzung. Der Stummfilm erzählte anhand von Realaufnahmen von Insekten, dramatisiert durch Zwischentitel, die Geschichte der Biene Maja. Die Schlacht der Bienen gegen die angreifenden Hornissen wurde zum Höhepunkt der dramatischen Handlung (Loiperdinger, 2014, S. 100).

Unter der Herrschaft der Nationalsozialisten wurden *Die Abenteuer der Biene Maja* – anders als andere Bücher Waldemar Bonsels' – nicht als »schädliches und unerwünschtes Schrifttum« angesehen. Eine veränderte und narrativ neu umrahmte Fassung des Kinofilms erhielt sogar das Prädikat »volksbildend« (Loiperdinger, 2014, S. 104). Waldemar Bonsels, selbst dem faschistischen Gedankengut zugetan, agierte als Kriegsjournalist und gefragter Buchautor. Der Auftrag für ein Drehbuch zum Zeichentrickfilm, bei dem die Biene Maja zu dem deutschen Gegenprodukt zu *Walt Disney's Bambi* werden sollte, wurde allerdings nie umgesetzt (Weiß, 2014b).¹ Um die Biene Maja wurde es ruhiger, die Bücher verkauften sich jedoch in kleiner Auflage weiter. Autorenlesungen oder auch das 1960 erschienene 30-minütige Hörspiel auf Schallplatte taten das Ihre (Weiß, 2012, S. 259 ff.).

Der massenhafte Erfolg bei Kindern kam dann mit der Umsetzung fürs Fernsehen. Josef Göhlen suchte nach

einem Stoff für eine Animationsserie, um an den Erfolg von *Wickie und die starken Männer* (ZDF) anzuschließen (s. auch Göhlen & Wellershoff in dieser Ausgabe). Die Entscheidung fiel auf die Biene Maja, die dann, in redaktioneller Verantwortung von ZDF und ORF, in Japan von Zuiyo Enterprise (später in Nippon Animation umbenannt) im Anime-Style produziert wurde. Die grafischen Entwürfe und Storylines stammten von dem in Kalifornien lebenden Marty Murphy, der auch schon für Disney oder die Produzenten der Feuersteins gearbeitet hatte (Weiß, 2012, S. 331; Göhlen, 2014). Am 9. September 1976 hatte *Die Biene Maja* im ZDF Premiere. Der Zuschauererfolg der Serie, in der die Biene Maja nun in dauerhafter männlicher Begleitung der Figuren Willi und Flip zu sehen war, überstieg alle Erwartungen. Durchschnittlich 5 Millionen ZuschauerInnen verfolgten jeden Donnerstagnachmittag die Serie (ZDF Jahrbuch, 1976, S. 20). Der ersten Staffel folgte eine weitere, sodass am Ende 104 Episoden zur Verfügung standen. Viele Jahre wurden diese nun wiederholt, begleitet von einem für die damalige Zeit sehr breiten Angebot an Lizenzprodukten. Von pädagogischer Seite



Abb. 2: Sadia (8 Jahre) malt, was ihr an der Sendung besonders wichtig ist: die Biene Maja

wurde die Serie in den Anfangsjahren mit kritischen Worten bedacht (Matusch, 1995), die Verlängerung in den Alltag der Kinder durch entsprechende Lizenzprodukte ausschließlich im Kontext von Verwertungsinteressen der Produzenten gesehen (Jensen & Rogge, 1980). Eltern störten sich vor allem an der Anime-Ästhetik der Serie und von literaturwissenschaftlicher Seite wurde vor allem die fehlende Nähe

zur literarischen Vorlage beklagt, was sich nicht zuletzt im »Negativpreis des roten Elefanten« widerspiegelte (zusammenfassend bei Weiß, 2012, S. 328 ff.). Dem Erfolg der Serie bei Kindern taten die kritischen Äußerungen der Erwachsenen allerdings keinen Abbruch. Über 40 Jahre lief die Serie mit sehr gutem Erfolg, zum letzten Mal vom 27. April bis 19. September 2012. Den technischen Standards von 9:3 bis HD-Qualität konnten die in die Jahre gekommenen Bilder allerdings nicht mehr standhalten.

Bereits einige Jahre zuvor hatten die Vorbereitungen für eine von der Studio 100 Media GmbH produzierte neue Zeichentrickversion in 3-D-Ästhetik begonnen. Die Serie wurde gezielt auf Vorschulkinder abgestimmt und das Produkt von Beginn an mit Blick auf den globalen Markt entwickelt (vgl. Elmendorff, 2009, auch Wellershoff et al., 2013).

Mit dem Kinofilm, einer deutsch-australischen Produktion, die im September 2014 763.334 KinozuschauerInnen verzeichnen konnte (FFF Bayern, 2014), schließt sich zunächst der mediale Kreis. Inhaltlich wird erneut das Motiv der »Erbfeindschaft mit den Hornissen« bespielt. Doch während es in der Nazi-Variante um einen Endkampf ging, freundet sich die Biene Maja im aktuellen Kinofilm mit einem Hornissenjungen an, und gemeinsam überzeugen sie die Erwachsenen, sich nicht aus Unkenntnis und Angst voreinander zu bekämpfen. Wieder begleitet ein breites Angebot an Lizenzprodukten die Serie, und wieder äußern sich Presse und Eltern eher kritisch, vor allem wegen der neuen Ästhetik. Den internationalen Erfolgsflug der *Biene Maja* mindert dies allerdings kaum. Doch Kinder kamen in den diversen Diskursen bisher kaum zu Wort. Hier setzt die aktuelle IZI-Studie »Klassiker des Kinderfernsehens aus Kindersicht« an, die 95 Kinder zu ihrer Perspektive auf *Die Abenteuer der Biene Maja* in der für sie relevanten medialen Form befragte.



Abb. 3: Eine typische Variante, wie Kinder Biene Maja und Willi malen (Kira, 9 Jahre)



Abb. 4: Für Lorena (11 Jahre) steht die Biene Maja im Zentrum, sie ist eiförmig mit Flügeln, Streifen und je zwei Armen und Beinen



Abb. 5: Welche Geschichte Josephine (8 Jahre) besonders gut gefiel: »Wo die Biene Maja abgehauen ist mit Willi«

DIE BIENE MAJA AUS KINDERSICHT

Werden Kinder 2015 repräsentativ befragt, wird deutlich: Fast jedes Kind kennt die Biene Maja. Sie genießt 94 % Bekanntheit bei den 3- bis 13-Jährigen. Beliebt ist sie eher bei den Jüngeren und sie spricht deutlich mehr Mädchen an. Während die Älteren die Anime-Variante noch kennen, ist bei den Jüngeren die 3-D-Variante deutlich präsenter und beliebter (s. quantitativer Überblick bei Götz in diesem Heft). In der qualitativen IZI-Studie »Klassiker des Kinderfernsehens aus Kindersicht« beschrieben und malten insgesamt 429 Kinder im Alter von 8 bis 11 Jahren, was ihnen an Beispielsendungen bekannter, tradierter Fernsehungen für Kinder besonders gut gefällt. Aus 4 angebotenen Klassikern des fiktionalen Kinderfernsehens (*Wickie*, *Pippi Langstrumpf*, *Pumuckl* und *Biene Maja*) wählten sie eine Sendung aus, die sie als VorschülerInnen oder SchülerInnen der 1. bis 2. Klasse gerne gesehen hatten.² Durch Zeichnungen und schriftliche Beschreibungen, angeregt durch entsprechende offene Fragen, zeigte sich, was ihnen besonders gut gefallen hat. 95 Kinder entschieden sich für die Biene Maja, von denen 76 % Mädchen waren.

In den Antworten und Bildern gibt es keinen Hinweis darauf, dass auch nur ein Kind sich auf die Buchvorlage bezieht, die für Kinder sprachlich sehr schwer verständlich ist. Vieles spricht für den Bezug auf die 3-D-Serie, einige beziehen sich auch auf den Kinofilm, was im Detail nur bei einigen nachzuweisen ist.

WAS FÜR KINDER IM MITTELPUNKT STEHT: DIE BIENE MAJA UND DAS FREUNDSPAAR MAJA UND WILLI

Malen Kinder ihre Lieblingsgeschichte, so zeigen die Bilder zu jeweils einem Drittel 3 Motive: 1. »Maja allein«, zum Teil mit Blumen, 2. »Maja und Willi« und 3. Biene Maja (manchmal mit Willi) in einer bestimmten Situation. Beschreiben die Kinder ihre Lieblingsgeschichte, fällt auf, dass kaum Doppelungen stattfinden. Einzig die Geburt (Folge 1) wurde dreimal genannt und zweimal der Tanz der Biene Maja (3-D-Version Folge 18). 5 Kinder können sich an gar keine Geschichte erinnern. Gerade im Vergleich zu den anderen Klassikern des Kinderfernsehens (s. Holler sowie Haager in dieser Ausgabe) fällt auf: Tendenziell sind es nicht

einzelne, besonders starke Geschichten oder Szenen, die für die Kinder herausragend bedeutsam sind, sondern vor allem die Figur Maja bzw. das Freundschaftspaar Willi und Maja (Abb. 2 und 3).

DAS AUSSEHEN DER ZEICHENTRICKBIENE MAJA GEFÄLLT

Visualisieren Kinder die Bienen, so malen sie diese stets in einer Art Eiform mit übernatürlich großem Kopf, meist mit einem Flügelpaar, manchmal auch ohne. Die Bienen haben fast immer 2 Arme und 2 Beine und manchmal einen Stachel – und immer Streifen am Körper. Die innere Visualisierung nimmt die Hauptkennzeichen der Zeichentrickversion und damit auch ihre Vermenschlichung mit 4 Gliedmaßen als selbstverständlich an (Abb. 4). Beschreiben Kinder, was ihnen an der Figur besonders gut gefällt, werden vor allem Charaktereigenschaften genannt (s. u.). Einige erwähnen aber auch explizit das für sie ansprechende Aussehen der Figur. Oft fassen sie dies in Worte wie »sieht süß aus« oder nennen bestimmte Körperteile, wie »schöne Haare«, »schöne Augen« oder auch »die Streifen fand ich schön« (Pia, 10 Jahre) oder: »An Biene Maja finde ich die Farbe und ihre Körper schön. Ich find die Ohren schön« (Ilia, 9 Jahre).

Mit »Ohren« sind hier vermutlich die Fühler gemeint.

DIE BIENE MAJA IST NETT, SCHLAU UND HILFT ALLEN

Beschreiben die Kinder die Biene Maja, wird stets ihre positive Art genannt. Meist fassen Kinder das mit den Worten »nett« und »positiv«. Sie wird als »schlau«, klug«, »witzig« und »neugierig« beschrieben und als »mutig«. Werden Kinder befragt, was sie besonders toll an Biene Maja finden, stellen sie oft ihre Klugheit in den Vordergrund und dass sie sehr hilfsbereit ist: Sie »hilft ihren Freunden, wenn sie in Schwierigkeiten sind« (Juliane, 9 Jahre). Dieses positive Sozialverhalten ist auch der Hauptgrund, warum ältere Grundschul Kinder die Sendung als besonders empfehlenswert für jüngere Kinder ansehen. Sie vermittelt prosoziale Werte und ist »ein gutes Vorbild« (Selma, 9 Jahre). Von der Biene Maja kann man in besonderer Weise lernen, »Freundschaft zu schließen, denn das muss man können, weil sonst hat man keine Freunde« (Tinashe, 9 Jahre). Entsprechend ist *Die Biene Maja* hier im Vergleich zu den anderen abgefragten Klassikern des Kinderfernsehens besonders hoch im Gebrauchswert. Werden die Kinder daraufhin gefragt, wie sich die Biene Maja von anderen Fernsehfiguren unterscheidet, betonen sie oft ihre Alleinstellung: »Sie ist halt anders« (Mila, 8 Jahre). »Biene Maja war einzigartig. Keine Figur ist wie sie« (Cicilia, 9 Jahre).

DIE FIGUR WILLI ALS ANERKENNUNG DES UNPERFEKTEN

Besonders wertvoll ist für viele Kinder die Beziehung der Hauptfigur Maja zu ihrem Freund Willi. In den Bildern ist er manchmal der Ermahnende (Abb. 5), mehrfach der Gerufene oder der, der hinterherhängt. Mehrfach erwähnen

oder zeichnen die Kinder, dass Willi so gerne isst und vom süßen Honig nascht.

Die Figur Willi steht vermutlich in mehrerer Hinsicht für die Akzeptanz von sonst abgewerteten Eigenschaften. Sie darf lustvoll faul sein, vom Honig naschen und gerne essen. Das macht Kindern einfach Spaß und eröffnet den Raum, sich als akzeptiert zu denken – trotz selbst wahrgenommener Unperfektheit.

KLEINE ABENTEUER OHNE STÄNDIGE LEBENSBEDROHLICHE SITUATIONEN

Die Geschichten der Biene Maja könnten für viele Kinder »in jeder Zeit« (40 %) oder »jetzt« (30 %) spielen. Sie sind generalisierbar und aus der Sicht der Kinder aktuell bedeutsam. Die meisten (72 %) Kinder gehen davon aus, dass ihre Eltern *Die Biene Maja* nicht gesehen haben, obwohl dies vermutlich der Fall gewesen ist. Für die Kinder heute ist es eine Sendung, die für sie gemacht ist und die sich mit zeitlosen Themen beschäftigt. Erzählen (ehemalige) *Biene Maja*-Fans ihre Lieblingsfolge nach, so wird fast immer eine Situation genannt, in der die kleine Heldin anderen hilft:

»Also, da war so eine Oma, die nicht so gut sehen konnte und zu dem Opa wollte, und da hat Biene Maja ihr geholfen, zu dem Opa zu gehen.« (Selma, 9 Jahre)

»Da, wo Maja ihrem besten Freund geholfen hat, die richtige Blumensorte zu finden.« (Melanie, 10 Jahre)

Seltener genannt wurden die lebensbedrohlichen Abenteuer, in denen Biene Maja zum Beispiel Flip aus den Fängen einer fleischfressenden Pflanze rettet. Deutlich nehmen einige Kinder wahr, dass »dort einfach nichts Schlimmes passiert« (Nele, 10 Jahre). Dies ist dann auch einer der Gründe, warum sie jüngeren Kindern die Sendung empfehlen würden: »weil es nichts Gefährliches gibt, was für Kinder ungeeignet ist« (Beatrice, 10 Jahre). Hinter solchen Aus-

sagen stecken der oft unterschätzte Wunsch nach Harmonie und die Vermeidung von Angstgefühlen beim Fernsehen. Bei *Biene Maja* bleibt das Erleben körperlicher Angst oder Furcht in einem bewältigbaren Rahmen, und das ist etwas, was Kinder sich wünschen: »weil die Kinder dann eine gute Kindheit haben« (Kira, 9 Jahre).

TAGTRÄUME MIT DER BIENE MAJA

Ein Drittel der Mädchen und ein Viertel der Jungen, die befragt wurden, stellen sich manchmal vor, Biene Maja zu sein. Mehrfach erzählen sie von konkreten Tagträumen, in denen sie selbst »über Felder und Blumen, bis zum Bienenstock geflogen« sind (Juliane, 9 Jahre). Zum Teil agieren sie die Fantasie auch aus, springen vom Sofa, als ob sie fliegen, laufen mit ausgebreiteten Armen, summen und schlürfen an Blumen. In detaillierten Tagfantasien werden Szenarien imaginiert, in denen die Kinder anderen mutig helfen, sich etwas trauen und sich mit allen gut verstehen. Es sind Fantasiewelten im Setting einer Welt voller Harmonie und mit dem Wunsch, Harmonie zu erleben und zu erhalten (vgl. Götz, 2006).

WAS RÜCKBLICKEND EIN BISSCHEN GESTÖRT HAT

Die Kinder entdecken mit ihrem heutigen Wissen aber auch Momente, die sie an der Biene Maja gestört haben. Auch wenn sie die Harmonie genossen, erinnern sie sie als »manchmal langweilig« (Juliane, 9 Jahre), denn »es passiert nichts Spannendes« (Aftab, 8 Jahre). Während ihnen die gesetzte Freundlichkeit der Biene Maja im jüngeren Alter sehr gut gefallen hat, ist ihnen das jetzt – als 8- bis 11-Jährige – zu wenig. Abu (10 Jahre) schreibt, es stört, »dass sie immer nett war, und ich will nur einmal sehen, dass Maja kurze Zeit böse ist und dann wieder nett ist«. Doch eine

solche individuelle Identitätsentwicklung beschreibt die Biene Maja in der Zeichentrickserie, insbesondere in der 3-D-Variante, nur selten. Überhaupt werden Emotionen – und vor allem die schwierigeren – gerade in der 3-D-Variante, wenn überhaupt vorhanden, dann nur angedeutet.

Einigen hat auch der Charakter der Biene Maja nicht so gut gefallen: Sie wurde als zu bestimmend oder zu »tollpatschig« (Arda, 11 Jahre) wahrgenommen. Einzelne Jungen können sich noch daran erinnern, dass es sie störte, »dass sie ein Mädchen ist« (Burhan, 9 Jahre und Tanasko, 10 Jahre). Genervt hat aber jenseits des Sendungsinhalts auch, »dass es oftmals am Abend gelaufen ist und ich musste gleich ins Bett« (Aslihan, 10 Jahre). Für die meisten Fans gilt jedoch inhaltlich auch im Nachhinein: »Es gibt eigentlich nichts, das mir nicht gefallen hat. Man kann nichts besser machen« (Tamara, 9 Jahre).

WAS KINDER AN DER BIENE MAJA IN DER ZEICHENTRICK-VERSION FASZINIERT

Die Kinder, die *Die Biene Maja und ihre Abenteuer* so richtig gerne gesehen haben, haben ihren netten, stets prosozialen Charakter und ihr Selbstbewusstsein genossen, mit der sie die Welt erkundet, kleine Abenteuer erlebt und anderen mit hoher Problemlösekompetenz hilft. Für sie steht die Grundkonstellation im Mittelpunkt: eine Biene als Heldin, die in die Welt hinausgeht und sich alles genau anschaut und anderen hilft – dabei aber nie allein ist. Im Zentrum steht die Figur der Biene Maja, stets selbstbestimmt und mit hoher Selbstwirksamkeit. Die Serie erfüllt die zentralen psychischen Grundbedürfnisse von Kindern nach Anerkennung, Autonomie, Resonanz, Kompetenzerleben bei gleichzeitiger klarer Orientierung an einem prosozialen Wertekanon und der steten Versicherung: Biene Maja wird immer

sozial eingebunden, kompetent und nie wirklich allein oder gefährdet sein. Symbolisches Material, das Kinder für ihre Identitätsentwicklung, gerade in der früheren Kindheit, gewinnbringend nutzen können (Götz, 2014).

Im historischen Vergleich ist es vermutlich genau das, was den Stoff aus *Die Biene Maja und ihre Abenteuer* zum »Klassiker« macht. Er trifft einen zentralen, gewünschten Kern der Identitätsentwicklung, je nach Variante für unterschiedliche Altersgruppen. In der Literaturvorlage waren es eher (spät-)adoleszente, gesellschaftliche Bedürfnisse nach Individualisierung mit dem Vertrauen auf die Sinnhaftigkeit des Individuums, seinen moralisch richtigen Weg allein, ohne ständige Bevormundung zu finden. Eine Fantasie, die in der damaligen Zeit und insbesondere unter den Kriegsbedingungen des Ersten Weltkrieges besonders wertvoll waren. In der Anime-Variante von 1976/77 waren es vor allem Themen der mittleren Kindheit mit diversen, so manches Mal auch existenziellen Nöten und einer Bandbreite von Emotionen, mit denen die Heldin bei sich und anderen umgehen musste. In der aktuellen 3-D-Variante sind es der sichere Rahmen und eine vor allem harmoniebetonte Emotionalität, in der dann die Entwicklung eines Wertekosmos prosozialen Handelns weiter ausgebaut wird. Oder, um mit den Worten von Selena (10 Jahre) zu schließen:

»Ich würde es jüngeren Kindern empfehlen, weil Biene Maja sich sehr gut mit ihren Freunden versteht, und Biene Maja ist freundlich. Vielleicht werden die Kinder auch so nett wie Biene Maja.«

ANMERKUNGEN

¹ Anfang der 50er-Jahre schrieb Thea von Harbou, eine der erfolgreichsten Filmautorinnen der Nazi-Zeit, abermals Drehbücher für einen weiteren Film zur Biene Maja. Zur Umsetzung kam aber auch diese Fassung nie (Weiß, 2014c, S. 110).

² Wenn dies für keine der Sendungen zutrifft, konnten sie auch über eine andere Figur schreiben und malen.

LITERATUR

- Bonsels, W. (1930). *Die Biene Maja*. Stuttgart: Deutsche Verlags-Anstalt.
- Elmendorff, P. (2009). In *Klassiker investieren*. *TelevIZion*, 22(2), S. 59.
- FFF Bayern (2014). Jahresbilanz 2014. Online unter: http://www.fff-bayern.de/fileadmin/user_upload/user_upload/FFF_Jahresbilanz_2014_-_Factsheet__3_.pdf [9.10.2015].
- Götz, M. (2006). »Hier bin ich frei«. – *Die Handlungswünsche in der Fantasiewelt*. In Götz, M. (Hrsg.). Mit Pokémon in Harry Potters Welt. Medien in den Fantasien von Kindern (S. 93-111). München: kopaed.
- Götz, M. (2014). TV Hero(in)es of boys and girls. Reception studies of favorite characters. *Frankfurt a. M.: Lang*.
- Jensen, K. & Rogge, J.-U. (1980). *Trends im Medienmarkt für Kinder*. In Jensen, K. & Rogge, J.-U. (Hrsg.). *Der Medienmarkt für Kinder in der Bundesrepublik Deutschland* (S. 229-250). Tübingen: Tübinger Vereinigung f. Volkskunde.
- Loiperdinger, M. (2014). *Waldemar Bonsels' »Schlacht der Bienen und Hornissen«*. In Weiß, H. (Hrsg.). *100 Jahre Biene Maja – Vom Kinderbuch zum Kassenschlager* (S. 97-108). Heidelberg: Winter.
- Mattusch, U. (1995). *Von der Kinderstunde zum Cyberwar. Kindheitskonzepte in Kindermedienangeboten*. In Erlinger, H.-D. u. a. (Hrsg.). *Handbuch des Kinderfernsehens* (S. 363-370). Konstanz: UVK Medien/Oehlschlaeger.
- Weiß, H. (2012). *Der Flug der Biene Maja durch die Welt der Medien. Buch, Film, Hörspiel und Zeichentrickserie*. Wiesbaden: Harrassowitz.
- Weiß, H. (2014b). *Einleitung: Hundert Jahre Biene Maja*. In Weiß, H. (Hrsg.). *100 Jahre Biene Maja – Vom Kinderbuch zum Kassenschlager* (S. 7-19). Heidelberg: Winter.
- Weiß, H. (2014c). *Vergöttert und vergessen: der Autor der Biene Maja*. In Weiß, H. (Hrsg.). *100 Jahre Biene Maja – Vom Kinderbuch zum Kassenschlager* (S. 21-43). Heidelberg: Winter.
- Wellershoff, I., Horn, M. & Weis, I. (2013). *Klassiker Biene Maja und Wickie in der Neuauflage*. *TelevIZion*, 26(2), S. 41-42.
- Zweites Deutsches Fernsehen* (1977). *ZDF Jahrbuch 1976*. Mainz: ZDF

DIE AUTORIN

Maya Götz, Dr. phil., ist Leiterin des IZI und des PRIX JEUNESSE INTERNATIONAL, München.

